Zeitschrift: Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge

enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und

Sozialversicherungswesens

Herausgeber: Schweizerische Armenpfleger-Konferenz

Band: 3 (1905-1906)

Heft: 2

Artikel: Die Italiener bei der Arbeitslosenkommission Basel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-837932

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

tätigkeit in keiner Art und Weise Grenzen zu ziehen, um so andern Staaten ein nachahmungswertes Vorbild zu sein. Das sind Täuschungen! Wir mögen unsere Wohltätigkeit und unsere Unterstützungen noch so weit ausdehnen, damit bessern wir die sozialen Verhältnisse in Italien um kein Jota, und damit schaffen wir auch keine Armut aus der Welt; denn in dieser Beziehung helsen nur große soziale Maßnahmen. Ob übrigens die Art und Weise, wie gerade in den letzten Jahren Italien seine internationalen Beziehungen zur Schweiz unterhält, geeignet seien, den niedergelassenen Angehörigen italienischer Nationalität eine Ausnahmestellung zu gewähren, das bleibt besser dahingestellt.

Die Tatsache allein, daß eine weitere Unterstützung der Italiener mit unseren gessetzlichen Bestimmungen nicht vereindar ist, sondern denselben gegenüber steht, veranlaßt mich zum Schlusse meine Meinung dahin zu äußern, es sollte in Zukunft die Allgemeine Armenpflege an die Italiener keine Unterstützungen mehr verabsolgen. Sosern dieselben durch Arbeitslosigkeit im Winter der Unterstützung bedürftig werden, seien sie an die staatsliche Arbeitslosenkommission zu weisen.

Die Staliener bei der Arbeitslosenkommission Basel.

Zahr	Es haben sich einschreiben lassen		Hievon haben sich unterstützen lassen		Unterstüßungs= betrag		pro Kopf	
Suge	total Staliener	0/0 aller Ein= geschriebenen	total Italiener	% aller Unterstützten	total ber Italiener	0/0 der Unter= flühungs= fumme	ber Jialiener	aller Unter= ftützten
				2 0 2	-Fr.		Fr.	Fr.
1902/03	168	15,3	92	15,3	2799	12,4	30.40	37. 50
1903/04	139	12,1	88	14,4	2479	12,5	28.20	32.60
1904/05	104	14	71	16	1587	10,7	22.30	33. 40

Von den 104 im Winter 1904/05 eingeschriebenen Italienern haben

8 von drei Seiten Unterstützung bezogen (Arbeitslos.-Komm., Armenpflege u. Binzenzverein),

41 " zwei " (Arbeitslosenkommission und Armenpflege),

32 ,, einer Seite (Arbeitslosenkommission ober Armenpflege ober Bingenzverein), und

23 haben keine Unterstützung bezogen.

104

Von den 23, die nichts bezogen haben, waren 18 nicht bezugsberechtigt, weil ledig ober alleinstehend oder zu wenig lange hier zc., und nur 5 hätten Unterstüßung beziehen können.

Der Arbeitslosenbericht 1902/03 betont auch die Mitgliedschaft der Italiener bei der Arbeitslosenkasse.

Bon je 100 ber folgenden Gruppe maren:

			Mitglied ber Arbeitslosenkasse	Von der Armenpflege unterstützt
1.	Italienische	Maurer	6,1	42,7
	Deutsche	11	21,5	40,8
	Maler 2c.		34,6	34,6

Nach einzelnen Ländern verteilen sich die von der Armenpflege Unterstützten in folgender Weise (Winter 1902/03):

		Arbeitslose	Von der Armenpflege unterstützt	$\mathfrak{in}^{-0}/\mathfrak{o}$
2.	Basel=Stadt	109	40	36,7
5.01	Basel=Land	134	45	33,6
	Übrige Schweiz	326	106	32,5
	Italien	157	65	41,5
	Deutschland	260	95	36,5
	Ubriges Ausland	22	5	22,7
		1008	356	35,3

Bevölkerung von Bafel-Stadt nach ber Bolkszählung

von		bavon Staliener	in 0/0 ber Bevölferung
1870	47,760	35	0,08
1880	65,101	314	0,5
1888	73,749	410	0,6
1900	112,227	2333^{1})	2,1

Im allgemeinen wird jedes Jahr aufs neue die Erfahrung gemacht, daß die Italiener das Arbeitslosenbureau als eine Institution ansehen, die nur dazu da sei, ohne weiteres Untersstützung zu verabfolgen. Mit der Anmeldung stellen die meisten auch sofort das Gesuch um Unterstützung.

Die Zahlen unter 1 und 2 zeigen deutlich, wie sehr die Italiener alle Hilfsquellen aussindig zu machen verstehen. In der Arbeitslosenkasse sind sie sehr schwach vertreten, dafür sehr stark in den Listen der Allgemeinen Armenpflege. Dabei handelt es sich meist um ganz kräftige junge Leute. Die Arbeitslosenkommission sah sich gezwungen, die Unterstützung an Italiener immer knapp zu bemessen; aus diesem Grunde sind auch die Kopsquoten seit 1902/03 zurückgegangen. Hauszinsbeiträge wurden absichtlich an Italiener beinahe keine gegeben, da es sehr schwer hält, in einem ganz von ihnen besetzten Hause richtige Auskunft zu erhalten.

Baselstadt. In der Jahresversammlung der Allgemeinen Armenpflege im vergangenen Frühjahr war die Italienerfrage von Brn. Armensekretär Reller in einem gründlichen und burchichlagenden Referat (vgl. Seite 9 ff.) behandelt und nachher in einer belebten Diskuffion befprochen worden. Den damals geäußerten Gedanken entsprechend, hat nun die leitende Rommission der Allgemeinen Armenpflege am 27. September I. J. ben Beschluß gefaßt, in Bafel niedergelaffene Kamilien und Ginzelpersonen aus Italien und Frankreich vom 1. November nicht mehr zu unterftüten; in besonderen Notfällen kann die leitende Rommission, resp. deren Ausfcuk, eine vorübergehende Unterftützung bewilligen. Die machsenden Musgaben ber Allgemeinen Armenpflege nötigten bas Sefretariat, ftrenger, als bie bisherige Braris es zu tun pflegte, ben § 16 unseres Armengesetzes (Unterftutzung aus ber Beimat= gemeinde ift die Boraussetzung der Hilfeleiftung feitens der Allgemeinen Armenpflege) zu handhaben und Angehörigen von Gemeinden, die Unterstützung verweigern, auch die Hilfe der Allgemeinen Armenpflege zu entziehen, um auf diese Beise auf die Beimatgemeinden einen gewiffen Druck ausüben zu konnen. Es erschien aber ungerecht, ben eigenen Lands: leuten gegenüber diese ftrengere Praxis anzuwenden und gleichzeitig Italiener und Frangosen, aus deren Heimat zum vorneherein nichts erhältlich ift, trotbem anhaltend zu unterftüten. Selbstverftandlich mußte die Möglichkeit offen gelaffen werden, daß in bringenden Notfällen auch diese Niedergelassenen unterstützt werden können; doch soll die Entscheidung darüber nicht ben einzelnen Armenpflegern und Bezirkspflegen zustehen, sondern im Interesse einer einheitlichen Behandlung der leitenden Kommiffion vorbehalten bleiben. Es ift nun abzuwarten, wie weit diese Magregel ben gewünschten Effekt hat, die Staliener wieder zu ihrer frühern Sitte, der Beimkehr nach Italien über ben Winter zu veranlassen, ober wie weit fie den unerwünschten Effett hat, daß fie den Bettel vermehrt.

St. Gallen. Nun soll es auch bei uns mit der Ausbildung der schwachsinnigen Kinder vorwärts gehen. Wenn schon dieser Zweig christlicher Liebestätigkeit und Humanität nicht in einem direkten Zusammenhange mit der speziellen Armenpflege steht, so ist doch nicht zu verkennen, daß durch die Schaffung von Bildungsgelegenheiten für Schwachsinnige auch der Armenbehörde direkt oder indirekt mancherlei Sorgen abgenommen werden. Die Armut mit all' ihren moralischen Gefahren und Begleiterscheinungen ist ja mit eine Urssache der geistigen Verkümmerung vieler Kinder, und wenn jetzt anläßlich der Diskussion

¹⁾ Muttersprache italienisch.